

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 33.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. 20 S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 17. März

Inserionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Auf den von der Festgesellschaft aus Veranlassung des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Königs telegraphisch dargebrachten Glückwunsch, haben Höchstderjelbe gnädigsten Dank aussprechen lassen, welchen zur Kenntnis der Beteiligten zu bringen die Ehre hat

Oberamtmann G ü n t n e r.

Euer Wohlgeboren

beehre ich mich höchstem Befehle gemäß ergebenst mitzuteilen, daß Seine Majestät der König die zu Höchst Seinem Geburtstage von Ihnen Namens der Festversammlung in Nagold telegraphisch dargebrachten Glückwünsche wohlwollend entgegengenommen hat und für solche, erfreut durch diese Kundgebung treuer Anhänglichkeit, gnädigst danken läßt.

Indem ich Euer Hochwohlgeboren ersuchen darf, hievon auch den übrigen Beteiligten Kenntnis zu geben, beharve ich mit hochachtungsvollen Gefinnungen.

Stuttgart, 11. März 1887.

Für den Cabinets-Chef:
Legationsrat v. Hermann.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

betr. die Vieh- und Pferde-Aufnahme pro 1887.

Unter Hinweisung auf die Verfügung k. Ministerium des Innern vom 12. d. M., betreffend die Umlage zu Bestreitung der Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getödete oder vor Ausführung dieser Anordnung gefallene Tiere, sowie zu Bestreitung der Entschädigung für an Milzbrand gefallene Tiere (Staats-Anz. Nr. 61) wird hiemit nachstehendes angeordnet:

Die Aufnahme und Verzeichnung der Besitzer von Pferden, Eseln, Maultieren und Mauleseln sowie von Rindvieh, hat nach dem Stand vom 31. März 1887 zu erfolgen.

Bis 10. April 1887 müssen die Verzeichnisse fertig gestellt sein, worauf dieselben während des unmittelbaren anschließenden Zeitraums von 6 Tagen auf dem Rathaus zur Einsichtnahme durch die Tierbesitzer aufzulegen sind.

Der Tag der Auflegung ist öffentlich bekannt zu machen.

Innerhalb dieser Frist von 6 Tagen können gegen die Einträge in den Verzeichnissen von den beteiligten Viehbesitzern bei dem Ortsvorsteher Einwendungen vorgebracht werden.

Der Ortsvorsteher hat über dieselben binnen 3 Tagen zu erkennen. Beschwerden über den Bescheid des Ortsvorstehers sind binnen 6 Tagen bei k. Oberamt zu erheben, welches dann endgiltig entscheidet.

Nach erfolgter Erledigung der Einwendungen und Beschwerden sind die auf die Besitzer von Pferden, Maultieren und Mauleseln sowie das Rindvieh umzuliegenden Gesamtbeträge von den Ortsvorstehern nach vorgängiger Prüfung und Beurkundung des Umlage-Verzeichnisses dem Oberamte anzuzeigen.

Für das Jahr 1887 ist zu entrichten:

für jedes Pferd ein Beitrag von . . . 30 S.,

für jeden Esel, Maultier, Maulesel sowie für

jedes Stück Rindvieh ein Beitrag von 10 S.

Die Umlagebeträge sind nach Feststellung der Verzeichnisse ohne Verzug von dem Einbringer einzuziehen und binnen 10 Tagen unter Abzug der dem

Einbringer zukommenden Gebühren, bezüglich welcher auf die Ministerial-Verfügung vom 23. September 1881 Reggs.-Bl. S. 439 hingewiesen wird, an die Oberamtspflege abzuliefern.

Die von den Einbringern erhobenen Gebühren sind am Schluß der Aufnahme-Verzeichnisse zu liquidieren.

Die H. H. Ortsvorsteher haben den Einbringern diese Bekanntmachung zu eröffnen und die rechtzeitige und vorchriftsmäßige Durchführung der Pferde-Aufnahme u. s. w. zu veranlassen.

Die erforderlichen Formulare für die Verzeichnisse u. s. w. werden den Ortsvorstehern zukommen. Den 14. März 1887.

R. Oberamt. G ü n t n e r.

Gestorben: Den 12. März zu Stuttgart Reg.-Rat Geinr. Ferd. händiges Mitglied der Centralstelle f. d. Landwirtschaft, Lehrer für naturwissenschaftl. und kulturtechnische Fächer an der Baugewerkschule in Stuttgart, 46 J. a.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

N a g o l d, 15. März. Die Gewerbevereinsversammlung am letzten Sonntag hatte leider nicht die Teilnahme gefunden, die durch die bekannt gegebene Tagesordnung erwartet werden konnte. Der erste Gegenstand derselben: Jahresbericht an die Handels- und Gewerbestammer Calw, mit vielem Fleiß abgefaßt von Oberamtsbaumeister Schuster, gab ein nicht besonders erfreuliches Bild von dem Stand der Landwirtschaft, die trotz des erhöhten Getreidezolles ihre Produkte nicht besser zu verwerten vermöge, ja eher selbst noch im Preise gesunken seien; am wenigsten lohnend zeigte sich der Hopfenbau. Kein Wunder auch, daß durch diesen trostlosen Stand der Landwirtschaft auch über Handel und Gewerbe nicht besonders Erfreuliches berichtet werden konnte. Wenn auch einzelne Gewerbe einen befriedigten Fortgang konstatieren können, wie z. B. diejenigen, die für die menschlichen Mundbedürfnisse, Kleider und Luxus zu sorgen haben, so sind es hauptsächlich die Bauhandwerker, die mit Recht über Arbeitslosigkeit zu klagen haben. In Betreff der Verkehrsverhältnisse hatte der Bericht wieder einige sehr berechtigte Wünsche. Der Vorstand, Fabrikant Sonnenwald, sprach dem Schriftführer Schuster für seine umfassende, gediegene Arbeit im Namen des Vereins den verdienten Dank aus. Der nächste Gegenstand der Tagesordnung war die von der Regierung geplante Gewerbesteuer-Erhöhung. Man war allgemein der Ansicht, daß so gern man der Landwirtschaft eine Entlastung gönne, so könne solche doch nicht auf Kosten des Gewerbestandes geschehen, der bei seiner in vielen Fällen fast erdrückenden Konkurrenz und dadurch, daß ihm durch das Krankenunterstützungsgesetz ohnehin eine sehr namhafte Last aufgelegt wurde, könne eine weitere Steuererhöhung nicht oder kaum ertragen werden, und nun gar vollends eine solche von 36%. Eine vom Vorstand vorgelesene Eingabe der Handels- und Gewerbestammer Calw an die Abgeordnetenversammlung erläuterte die Gründe der Ablehnung und Bekämpfung dieser Steuererhöhung in umfassender, gründlicher Weise. Die Versammlung beschloß, dieser Eingabe sich voll und ganz anzuschließen; im übrigen aber noch in einer besonderen Eingabe an den Bezirksabgeordneten vorstellig zu werden. Der hierauf verlesene Rechenschaftsbericht des Kassiers Uhrmacher Günther konstatierte einen günstigen Stand der Kasse und wurde mit Dank der Beiträge der Centralstelle für Handel und Gewerbe und der Amtskorporation Erwähnung gethan. Das

Vertrauen über die Leitung des Vereins wurde dadurch bethätigt, daß der Vorstand durch Akklamation, die seitherigen Ausschussmitglieder durch Stimmenmehrheit wiedergewählt wurden unter Ergänzung der durch Tod abgegangenen zwei Mitglieder. Schließlich erlaubte sich der Vorstand die Bitte, daß in Zukunft die öffentlichen Ausschussitzungen möchten zahlreicher besucht werden, da solche nicht weniger Interesse böten, als die allgemeinen Versammlungen.

St. Altensteig, 15. März. Die hiesige Handwerkerbank hat in dem abgelaufenen 19. Geschäftsjahre einen Reingewinn von 6156 M. 23 S. erzielt. Es konnte daher eine vom Verwaltungsrate beantragte Dividende von 5% ausbezahlt werden. Der Reservefonds beträgt 7951,98 M. und der Umlauf des letzten Jahres 1215314,09 M. Die Mitgliederzahl ist um 22 gestiegen und beträgt jetzt 299. Die seitherigen Mitglieder des Verwaltungsrates wurden wieder zu ihren Vertrauensposten berufen. — Gestrigen Montag wurde die hiesige Fortbildungsschule der üblichen Frühjahrsprüfung unterzogen. — Seit Sonntag ist der Winter in milderer, seit gestern in schärferer Weise wieder eingelehrt.

Stuttgart, 13. März. Die Finanzkommission der zweiten Kammer hat den Vorschlag der Regierung betr. die Forterhebung der örtlichen Verbrauchssteuern durch die Gemeinden ihre Zustimmung erteilt. Das Gesetz, welches einen fakultativen Charakter hat, bietet gegen Einführung von Verbrauchssteuern ohne zwingende Gründe genügenden Schutz. — Zu der Frage der Reorganisation des württembergischen Vermessungswesens, welche bereits im Landtag und in der Presse mehrfach zu lebhaften Erörterungen geführt, hat das k. Finanzministerium an die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten eine Denkschrift gerichtet, in welcher die Absichten der Regierung erläutert werden. Es ist beabsichtigt, allmählig eine Verminderung der Zahl der Oberamtsgeometer herbeizuführen, um durch Vergrößerung der ihnen zugewiesenen Bezirke und durch die damit verbundene Wiederergänzung ihrer Bezirke zu ermöglichen, daß sie unter Verzicht auf den Privatverdienst aus der eigenen Anfertigung von Handrissen und Meßurkunden, welches Geschäft dann ausschließlich den anderen geprüften Geometern zufiele, allein und ausschließlich ihre Arbeitskraft der Prüfung der von den anderen geprüften Geometern gefertigten Handrissen und Meßurkunden zuwenden. Es würde durch diese Maßregel die Konkurrenz der Oberamtsgeometer mit den Privatgeometern beseitigt und die Prüfung sämtlicher Meßurkunden herbeigeführt, damit aber die hauptsächlichsten Uebelstände des bestehenden Zustandes abgeschnitten. — Oberstleutnant v. Wolff, der Präsident des Landesauschusses der deutschen Partei, will von seinem Posten zurücktreten. Hoffentlich gelingt es, den bewährten Mann zu veranlassen, auch ferner die Geschäfte der deutschen Partei zu führen.

Stuttgart, 15. März. Der „Staats-Anz. für Württemberg“ meldet: Der Kaiser richtete am Tag nach der Annahme der Militärvorlage im Reichstag ein Telegramm an den König Karl nach Nizza, worin er der so gut ausgefallenen Wahlen in Württemberg gedachte, welche mitgeholfen hätten, den Sieg herbeizuführen.

Vöberach, 13. März. Gestern früh kurz vor 4^{1/2} Uhr wurde hier ein leichter Erdstoß beobachtet. Brandfälle: Am 10. d. M. in Ostelsheim eine Doppelscheuer.

In Freiburg (Breisgau) hat die Endchaft des dortigen Unternehmens für Beförderung von Stadtbrieffen am 25. Februar stattgefunden. Der Inhaber desselben hat ohne Angabe seines künftigen Aufenthaltsortes und ohne Anzeige über das Aufhören seiner geschäftlichen Thätigkeit Freiburg an demselben Tage verlassen.

Deutsche Speisezetteln. Nachdem bereits vor Kurzem der Prinzregent von Bayern eine Anordnung dahin erließ, daß die Speisezetteln zu den k. Hofstafeln nicht mehr in französischer, sondern in deutscher Sprache und deutscher Bezeichnung der Speisen abzufassen seien, hat, wie der „B. A.“ meldet, auch k. M. die Königin-Mutter eine gleiche Verfügung getroffen.

M ü n c h e n, 12. März. Sämtliche Blätter

beglückwünschen den heute 66 Jahre alt gewordenen Regenten zu seiner segensreichen Wirksamkeit, welche im Zeitraum eines Jahres so viele Schwierigkeiten überwand.

Aus Dresden wird der Hoff. Ztg. gemeldet, daß der sächsische Kultusminister die Entlassung des Bürgerlehrers Gehl in Grotzsch aus seinem Amte verfügt habe, weil derselbe den Wahlauspruch des deutsch-freisinnigen Landesauschusses für Sachsen unterschrieben hat.

Berlin, 12. März. Das gestrige Diner beim Reichskanzler war streng parlamentarisch; nur Mitglieder des Reichstags, und zwar die Führer der Nationalliberalen und der Konservativen, waren anwesend. Nach beendeter Mahlzeit zogen die Damen sich zurück; es wurden Zigarren gereicht, der Fürst zündete seine lange Pfeife an und bei einem Glase bayerischen Bieres entwickelte sich bald die Unterhaltung in ungezwungenem Tone. Das Gespräch verbreitete sich über eine Reihe verschiedener Themata. Der Fürst erzählte Erlebnisse aus der Zeit des russischen Aufenthaltes; es wurden charakteristische Anekdoten aus den höheren Gesellschaftskreisen Petersburgs vorgetragen. Bemerkenswerte, auf die politische Lage bezügliche Äußerungen sind nicht zu verzeichnen.

Berlin, 12. März. Herr v. Franckenstein hat nicht nur eine Unterredung mit dem Reichskanzler nachgefragt, sondern es hat bereits vorgestern eine längere Konferenz beider Herren stattgefunden.

Berlin, 13. März. Der Kaiser empfing mittags Herrn v. Lesseps, der sich von dem Kaiser und der Kaiserin verabschiedete. Der Kaiser betonte Herrn v. Lesseps gegenüber, wie er ein glückliches Gedeihen des Panama-Kanals aufrichtig wünsche, und wie er hoffe, daß dasselbe in eine Aera langen Friedens fallen möge.

Berlin, 13. März. Eine Deputation von Infanteristen, die mit dem neuen leichten Gepäck ausgerüstet ist, wird auch nach Wien gehen, um dort dem Kaiser Franz Joseph vorgestellt zu werden.

Berlin, 13. März. Das Gesetz über die Friedenspräsenzstärke ist im Reichsgesetzblatt bereits publiziert.

Berlin, 14. März. Der Kaiser wird auf Anraten der Ärzte am 22. März nur die Glückwünsche der königl. Familie und der fürstlichen Gaité entgegennehmen. Der Empfang der Botschafter, der Generalität und der Minister fällt fort.

Berlin, 15. März. Die Zahl der Reichstagsabgeordneten, welche in den letzten Tagen Berlin wieder verlassen haben und in ihre Heimat zurückgekehrt sind, ist so bedeutend, daß man die Verfüchtung hegt, es dürfte die Gefahr der Beschlußunfähigkeit des Hauses eintreten, wenn der Präsident nicht in der Bewilligung der zahlreich eingehenden Urlaubsgesuche einen veränderten Modus eintreten läßt.

Wegen den Geheimmittelschwindel ist vom k. Polizeipräsidium in Berlin wiederum eine das Publikum warnende Bekanntmachung erlassen worden. Die Gebrüder Albert und Emil Zeulner in Berlin, Rantenschloßstr. 2a wohnhaft, verfertigen und vertreiben unter der Bezeichnung: American consumption cure ein angeblich gegen Schwindel sehr wirksames Mittel, welches nach amtlich veranlaßter chemischer Untersuchung im Wesentlichen aus mit Zwiebeln eingetrocknetem Juckerschwamm besteht. Der Wert des Inhalts der um den Preis von 2 Mk 50 Pf verkaufte Flasche beträgt ungefähr 20 Pf. Das Publikum wird hierdurch vor dem Ankauf dieses durch aus unwirksamen Mittels ersichtlich und mit dem Bemerkten gewarnt, daß das Brüderpaar sich unter seinen Ankündigungen als „Zenkner Bros. American Druggists“ bezeichnet.

Das deutsche Heer nach seiner Neuordnung. Die Erhöhung der Gesamtmannschaftsziffer des Reichsheeres von 41135 Mann verteilt sich vom nächsten Monat ab wie folgt: I. Infanterie: Preußen 17063 Mann für Neuformationen, aber insgesamt, d. h. mit dem Zugang zur Verstärkung bestehender Truppenteile, 26824 Mann, Sachsen 1715 bzw. 2816, Württemberg 559, Bayern 3099 Mann. II. Jäger: Preußen 14, Sachsen 546 bzw. 563, Bayern 172 Mann. III. Landwehr-Bezirks-Kommandos: Preußen 60, Sachsen 6, Bayern 32 Mann. IV. Kavallerie: — V. Feldartillerie: Preußen 1855 bzw. 2314, Sachsen 206 bzw. 334, Württemberg 234 bzw. 358, Bayern 210 bzw. 236 Mann. VI. Fußartillerie: Preußen 529, Sachsen 238, Bayern 160 Mann. VII. Pioniere und Eisenbahntruppen: Preußen 917 bzw. 1028, Sachsen 122 bzw. 131, Württemberg 122 bzw. 130, Bayern 161 bzw. 199 Mann. VIII. Train: Preußen

1071, Sachsen 93, Württemberg 89, sämtlich zu Neuformationen, Bayern 40 Mann. IX. Besondere Formationen: Preußen 35, Sachsen 5. Ueberhaupt: Preußen 20906 bzw. 31875, Sachsen 2772 bzw. 4186, Württemberg 445 bzw. 1136 und Bayern 371 bzw. 3938 Mann. In Summa 24494 Mann für Neuformationen und 16641 Mann für Staatsverstärkungen; insgesamt 41135 Mann. Der jährliche dauernde Rekrutenbedarf stellt sich in Zukunft für Preußen höher um 11853 Mann, für Bayern 1313, Sachsen 1062 und Württemberg 405 Mann. Berechnet man diese jährliche Mehreinstellung dienstpflchtiger Mannschaften auf 12 Jahre, so ergibt sich nach Abzug der üblichen Prozente für Ausfälle aller Art eine Gesamterhöhung der Kriegsstärke des deutschen Heeres um rund 160 000 Mann, was ungefähr dem Kopfbestand von 5 Armeekorps entspricht. Mit dieser Heeresstärke kann aber Deutschland ruhig allen Eventualitäten der nahen Zukunft entgegensehen, da Frankreich bereits an der Grenze der physischen Leistungsfähigkeit, was Aufbringung tauglicher Ersatzmannschaften betrifft, angekommen ist und für Rußland Gründe finanzieller Natur vorliegen, vorläufig wenigstens von einer weiteren Vermehrung seiner Armee abzusehen.

Es finden gegenwärtig Vorarbeiten statt, welche die gesetzliche Wiedereinführung der Meisterprüfung als Vorbedingung für den selbständigen Betrieb des Maurer- und Zimmergewerbes zum Ziele haben. Dabei wird mitgeteilt, daß die Reichsregierung der allgemeinen Einführung des Beschäftigungsnachweises nicht zustimmen wird.

Bei der Unterhaltung über die Einkommensteuer im Reichstag wurden die Herren etwas warm. Eugen Richter meinte, nachdem Kardorff gesprochen: Die freisonnerische Partei hat vielleicht manche Vorteile, aber daß Kardorff ihr angehört, ist keine. Adler antwortete den Freisinnigen: Nachdem sie bei den Wahlen ein so erbärmliches Fiasko gemacht (Fürchterlicher Lärm. Links ruft man: zur Ordnung, zur Ordnung!) Adler fährt fort: Fiasko gemacht, sprechen Sie für Ihre kleine Zahl von kaum dreißig heute ein bischen zu viel. (Brausendes Gelächter, wühende Zwischenrufe, Stöße des Präsidenten). Der Redner fährt fort: M. Herren, wenn Sie doch unter sich abmachen wollten, daß immer nur Einer das Wort führen soll! (Stürmische Heiterkeit). Der Präsident ruft Adler für den Ausdruck „erbärmlich“ zur Ordnung.

Zu dem diesjährigen Geburtstag des Kaisers beabsichtigt auch der Sultan seine Glückwünsche in feierlicher Weise darbringen zu lassen und zwar durch eine Deputation höherer Offiziere.

Die Taufe des jüngsten Sohnes des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm von Preußen fand Sonnabend Mittag 1 Uhr im Potsdamer Stadtschloß statt. Außer den kaiserlichen Majestäten und den fürstlichen Herrschaften waren Hofstaat, die Generalität, die Minister, Spitzen der Behörden zugegen. Der Prinz erhielt die Namen: August, Wilhelm, Heinrich, Günther, Viktor.

Das 25jährige Abgeordneten-Jubiläum des Professors Birchow wird von den freisinnigen Fraktionen des Reichstages und Landtages am 17. März durch ein Festessen begangen werden.

Auch ein Zeichen der Zeit. Die Frennstation der Berliner Charité ist augenblicklich derart überfüllt, daß nur noch Geistesranke, deren Zustand ein durchaus gemeingefährlicher ist, aufgenommen werden können, alle anderen aber abgewiesen werden müssen.

Fremdenverkehr in Berlin und Paris. Trotz der in der letzten Zeit deutlich wahrnehmbaren Abnahme des Fremdenzuzuges in Paris ist der Fremdenverkehr immer noch sehr stark. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl steigen in Paris mindestens dreimal so viele Personen ab in den Gasthöfen, als in Berlin. Man zählt ihrer 25-50000 pro Woche.

Österreich-Ungarn.

Wien, 13. März. Die „Wien. Allg. Ztg.“ erfährt, Erzherzog Albrecht äußerte in den letzten Tagen zu einem hochstehenden Würdenträger, die Bestrebungen zur Erhaltung des Friedens hätten so günstigen Erfolg, daß er demnächst beruhigt nach Arco abreisen könne.

Schweiz.

Jülich 7. März. Dem „Schweiz. Wochenbl.“ wird geschrieben: Mehr als je blüht gegenwärtig der Schmuggel an der österreich. Grenze und hauptsächlich beteiligt sich das schönere Geschlecht bei diesem einträglichen Geschäft. Legitim glangen 5 Dorfschöne aus Oberriet über den Rhein, um einem lieben Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Kaum daß sie die Brücke passierten, wurden sie vom Grenzaufseher aufs freundlichste eingeladen, ins Bureau zu treten. Wie groß mußte ihr Erstaunen sein, als der ständige Jülicher einer jeden 40 Pfund Kaffee abnahm, die sie wohl verborgen in ihrer Tournüre auf sich trugen. Bedeutend leichter gemacht, setzten sie dann unbehindert ihren Weg fort, nachdem jede von ihnen zuvor eine Buße von 90 Frks. erlegt hatte.

Italien.

Aus Neapel wird geschrieben: In dem Generalkatalog der Erdbeben in Italien finden sich 280 heftige Erdbeben verzeichnet, welche die Halbinsel seit dem Jahre 1100

betroffen haben. Die verderbenbringendsten ereigneten sich in den Jahren 1169 am Fuß des Aetna mit 15000 Opfern an Menschenleben, 1456 in den neapolitanischen Provinzen mit 30000, 1627 in Apulien mit 4000, 1638 in Galabrien mit 9000, 1693 in Sizilien mit 15000, 1783 in Galabrien mit 60000, 1805 in Sannio und Terra di Lavoro mit 6000, 1857 in Basilicata mit 12300, 1885 in Ischia mit 2515 Opfern.

Frankreich.

Paris, 13. März. Der Marquis d'Abzac, früherer erster Adjutant Mac Mahons, hatte beim Kaiser Wilhelm eine Audienz. Nach dem „Journal de Loiret“ (in Orleans) und dem „Français“ soll der Kaiser dem General gesagt haben: „Ich habe Frankreich nicht bekriegen wollen und will es heute nicht. Ich würde es nur thun, wenn Herr Boulanger mich angreift.“ — Die „Patrie“ spöttelt über Herbedette, den „Mann mit dem Regenschirm“, der gar nicht nach Berlin passe. Das sei kein Botschafter einem Kanzler wie Bismarck gegenüber, sondern ein Dase.

Paris, 15. März. Der Minister des Neuzerns, Florens, legte dem heutigen Ministerrate ein Zirkularschreiben an die Mächte vor, worin dieselben zur Teilnahme an der für 1889 geplanten Welt-Ausstellung eingeladen werden.

Paris, 15. März. Die Erzählungen Vessy's über die in Berlin allgemein herrschenden durchaus friedlichen Gesinnungen machen den gütigsten Eindruck. Bei dem gestrigen diplomatischen Diner bei dem Kriegsminister Boulanger werde die cordiale Unterhaltung des Kriegsminister mit dem Grafen Münster sehr bemerkt.

Gegen den Direktor des Pariser Blattes „Revanche“ war bekanntlich auf Grund seiner Deutschbezüglichen Anklage (wegen Rundgebungen, die den Staat kompromittieren) erhoben. Von dem Schwurgericht ist indessen Herr Penramont freigesprochen worden. (Natürlich!)

Französische militärische Fachblätter verurteilen in scharfen Worten den Barackenbau, der schon 12 Millionen gekostet und doch keinen praktischen Nutzen habe. Boulanger bekommt wenig schmeichelhafte Worte zu hören.

Spanien.

Madrid, 14. März. Das der Kammer vorgelegte Budget ergibt ein Defizit von 40 Millionen. Der Finanzminister und der Minister für Kolonien drohen mit ihrem Rücktritt, falls der Senat seinen bisherigen Widerstand gegen die Tabakverpachtung und gegen die Erneuerung des Vertrages mit der Transatlantischen Kompagnie nicht aufbebe.

Belgien.

Brüssel, 12. März. Der Nord erklärt in einer offiziellen Note, Rußland werde trotz der russischer Hinrichtungen, welche die russische Geduld auf die Probe stellen, nicht in das bulgarische Wespennest hineinstechen. Gleichzeitig bestätigt der Nord die Absendung eines russischen Rundschreibens an die Großmächte behufs Hintanhaltung des weiteren Schreckensregiments in Sofia; bisher erfolgte keine Antwort. (Auch andere offiziöse Stimmen erklären, Rußland habe sich an den bulgarischen Ereignissen möglichst „desinteressiert“ und sei gewillt, in Bulgarien keine anderen Verpflichtungen zu übernehmen noch Rechte zu beanspruchen, als dies bei den übrigen Mächten der Fall ist, die das Fürstentum auf dem Berliner Kongress mitgeschufen.)

Brüssel, 12. März. Der „Nord“ erklärt eine russische Intervention in der bulgarischen Angelegenheit für ausgeschlossen.

England.

London, 14. März. Der „Standard“ veröffentlicht ein in Chiffren erhaltenes Telegramm, wonach auf den Zaren ein erfolgloser Mordversuch gemacht worden sei. Das Blatt fügt hinzu, diese Nachricht geht uns aus absolut verlässlicher Quelle zu.

London, 14. März. Die hiesige russische Botschaft erklärt die Nachricht von einem angeblichen Attentat auf den Zaren für völlig unbegründet.

London, 15. März. Einer Meldung der „Times“ aus Petersburg zufolge ist eine Verschwörung der Großgrundbesitzer entdeckt worden, welche den Zweck hatte, den Zaren zu zwingen, eine Verfassung einzuführen. Der „Standard“ meldet, sechs Studenten, bei welchen Sprengstoffe vorgefunden wurden, seien beim Kaiserpalais in Petersburg verhaftet worden.

In London besteht unter der Straßenjugend die Unsitte, Eisenbahnzüge mit Steinen zu bewerfen. Das nahm derart zu, daß die Richter sich gezwungen sahen, scharfere



Massnahmen zu ergreifen, und so werden jetzt den jugendlichen Uebelthätern 15 kräftige Hiebe mit einer Birkenruthe subditiert: Das hilft.

Die Sesseltournaire. In London ist jetzt eine Tournaire erfunden, welche zugleich als Sessel benützt werden kann.

Dänemark.

Kopenhagen, 10. März. Der Kronprinz wird zur Geburtsstagsfeier des deutschen Kaisers am 20. d. M. nach Berlin abreisen.

Rußland.

In den russenfreundlichen „Daily News“ macht ein höherer russischer Stabsoffizier, dessen Patriotismus freilich in sehr fatalem Licht erscheint, über die russische Armee Enthüllungen, von denen wir im Interesse des Friedens nur wünschen möchten, daß sie wahr sind. Ueber seine Ansicht in Betreff eines Krieges zwischen Rußland und Oesterreich befragt, erklärte dieser Offizier, Rußland würde eine vernichtende Niederlage erleiden und zwar um so vernichtender, je bald der Krieg ausbrechen würde. „Wir haben weder ehrliche Führer noch irgend welche Verwaltung. Unsere ganze militärische und bürgerliche Organisation ruht auf einer sittlich verrotteten Grundlage. Ein Teil unserer Millionen von Soldaten steht nur auf dem Papier, und der andere ist elend bewaffnet und ausgerüstet infolge des Einverständnisses von Armeelieferanten mit unsern Verwaltungsvorständen. Tausende jener Soldaten würden einem zweitägigen Marsche zusammen sinken. Wenn man mir und fünfzig andern ehrlichen Offizieren Vollmacht ausstellt, so würde ich die Reform unseres Militärwesens damit beginnen, daß ich einige fünfshundert Verwaltungschefs aufknüpfen ließe. „Ist Ihnen die Nachgiebigkeit Rußlands in den letzten 5 Monaten nicht aufgefallen? Wir haben uns in den Augen Europas wegen einer Handvoll armseliger Bulgaren lächerlich gemacht. Nicht als wenn wir nicht im Stande wären, die Selbständigkeit Bulgariens zu unterdrücken. Aber dabei hätten wir mit Oesterreich zu rechnen, und ich wiederhole Ihnen, daß wir mit dieser Macht uns nicht zu messen vermögen. Wir haben keine Generale. General Gurko ist vielleicht der Mann der Zukunft, seitdem wir Skobelev verloren. Aber er ist nur Kavallerist und besitzt nicht das notwendige

Talent zur Oberleitung. Im letzten Kriege retteten uns General Totleben und die wackeren Rumänen vor hoffnungsloser Niederlage. Aber Totleben ist gestorben, und unser schwarzer Umdank gegen die Rumänen hat uns ihre wertvolle Bundesgenossenschaft entfremdet.

Balkan-Halbinsel.

Bukarest, 13. März. Nach Berichten aus Rußischul fand gestern daselbst in Gegenwart der Garnison die Degradierung der aufständischen Unteroffiziere statt. Oberst Filoff ist seinen Wunden erlegen. Die beiden gestern vom Kriegsgericht zum Tode verurteilten Zivilpersonen wurden zu 15jähriger Festungshaft begnadigt.

In Bukarest trafen 30 Waggons mit Krupp'schen Kanonen und Munition ein.

Amerika.

Newyork, 14. März. Auf der Boston-Providence-Eisenbahn stürzte ein Personenzug, 6 Meilen von Boston entfernt, von einer Brücke herunter, wobei 33 Personen tot blieben.

Ein Auswanderer-Schiff untergegangen. Eine aus San Francisco eingelaufene Depesche meldet, daß ein mit sechshundert chinesischen Auswanderern besetztes Schiff auf dem Wege nach Siam zu Grunde gegangen ist. Nur sechs Personen konnten gerettet werden.

Kleinere Mitteilungen.

Die kürzlich aus Neutlingen mitgeteilte Verstümmelungsgeschichte ist nach einer Meldung aus Ebingen, wo die Eltern des betr. Buchbindegehilfen wohnen, auf einen Unglücksfall und nicht auf eine beabsichtigte Verstümmelung behufs Befreiung vom Militärdienst zurückzuführen.

„Verloffene Biernymphe“ nennt Dr. Sigis Baderland mehr deutlich als galant eine Kellnerin einer Münchener Restauration, welche dieser Tage von Mittag bis Abend 15 Flaschen Champagner trank, den ihr zu zahlen sich einige Herren den leeren Spas machten. Sie konsumierte den teuren Stoff, der 180-150 K kostete, aus Nasstrümpfen ohne die mindesten Beschwerden. Bei einer früheren Gelegenheit trank sie 3 Nasstrümpfe früher aus, als der Schankkellner 3 leere Krüge füllen konnte.

Ein 11jähriges Mädchen in Christes, Namens Karoline Neß, verspricht, „eine Klein“ zu werden. Sie hat ein Gewicht von 149 Pfund und ist schon 149 cm groß und dabei ist sie sehr gesund.

Zu dem Arzt Geheimrat Honoch in Berlin kam ein Schymann mit seinem 10jährigen Söhnlein und sagte, „es muß mit ihm etwas nicht in Ordnung sein.“ „Im Kopf?“ fragte der Arzt. „Nein, in der Brust!“ Der

Arzt untersuchte den Knaben und richtig, es war was nicht in der Ordnung; denn das Herz lag dem Knaben nicht auf dem rechten Fied: in der linken Brustseite, sondern auf der rechten Brustseite, was sehr selten vorkommt und mancherlei Uebelstände mit sich bringt.

Spielberg, 15. März. Letzten Freitagabend sah Herr Forstwärter Krauß von hier eine Schnepfe, bei gegenwärtiger Witterung gewiß eine große Seltenheit.

Gaukel & Verkehr.

Calw, 11. März. Die hiesige Kreditbank für Landwirtschaft und Gewerbe hat im vergangenen Jahr im ganzen K 771 212.24 Vorläufe gegeben. Das Betriebskapital beträgt K 354 414.52, davon K 108 985.05 aufgenommenes Anleihen, K 77 048.87 Sparkasse. Die Mitglieder einlagen betragen K 117 820.67, der Reingewinn K 9040.03, hiervon werden 6 Proz. Dividende verteilt und K 1885.03 dem Reservefonds zugewiesen, der nun K 26 384.63 beträgt.

Stuttgart, 14. März. (Landesproduktionsbörse). Die heutige Börse war nicht sehr besucht und die Umsätze mäßig. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, norddeutscher 18 K 50 S, far. 20 K 80 S, Thüringer 19 K 40 S, südrussischer 19 K 25 S, Hannover 18 K 75 S, fränkischer 19 K 40 S—20 K 10 S, Kernen, Oberländer 19 K 90 S bis 20 K 10 S, Gerste, niederbayerische 17 K 50 S, Haber 13 K

Kaiser Wilhelm. Ein Abriss aus seinem Leben und Wirken. Von Alb. Pfister. Mit dem Bilde des Kaisers. Preis 1 K (bei Bezug von Partien billiger). Stuttgart. Verlag von W. Kohlhammer.

Auf den 22. März, einen Reichs- und Volksfesttag ohne gleichen, werden mit Jagd und Recht allerorten Bilder des Kaisers und Schriften über das Leben des Kaisers angehängt. Nicht jede der Schriften wird sich als so vollberechtigt zum Erscheinen ausweisen können, wie die vorliegende. Abgesehen davon, daß bereits der Verkauf von 2 Auflagen des hübschen handlichen Buchs für dasselbe Zeugnis ablegt, hat der Verfasser, der als Major im 8. württ. Infanterieregiment mit die Wacht am Rhein hält, sich längst durch militärische Arbeiten als selbständig forschender, scharfsinnig und anmutig darstellender Historiker einen Namen gemacht. In der That wählten wir keine unter den zahlreichen und vorliegenden Kaiserschriften, die mehr verdiente, als die vorliegende, von jedermann gelesen, den reiferen Schülern, Einjährig-Freiwilligen u. als Festgabe zum neunzigsten Geburtstag des geliebten Reichsoberhauptes gewidmet zu werden.

Den unbemittelten Kranken, welche gezwungen sind, zur Erhaltung ihrer Gesundheit ein Abführmittel anzuwenden, sendet Herr Apotheker R. Brandt in Zürich seine Schweizerpillen gratis.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Ragold. — Druck und Verlag von G. B. Zeller'schen Buchhandlung in Ragold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Ragold.

Fahrnis-Auktion.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verst. W. F. Bisler, gew. Privatiers hier, kommt die vorhandene Fahrnis am nächsten

Donnerstag den 17. und Freitag den 18. d. M., je von vorm. 9 Uhr an in dessen seitheriger Wohnung im öffentl. Auktionslokal zur Versteigerung und zwar namentlich:

Gold und Silber, Bücher, Manns- Kleider und Leibweitzzeug, Bettgewand, Leinwand, worunter ein größerer Tuchvorrat, Küchengerath, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, ca. 40 Ztr. Kleeheu und ca. 20 Ztr. Gartenheu und Sonstiges. Hierzu werden Liebhaber eingeladen. Den 14. März 1887.

Waisengericht.

Vorstand Engel.

Werk- & Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 19. d. M. kommen zur Versteigerung:

aus Distrikt Winterhalde 8 Am. Ahorn-Prügel, ferner aus Distrikt Killberg, Abt. Wolde, Ragenstein und

Kreuzstange: 320 Nm. Nadelholzschleiter und Prügel.

Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr im Schlag Wolde auf dem jogen. Ragenstein am untern Waldtrauf. Gemeinderat.

Emmingen.

Lang- & Klobholz-Verkauf.

Im Gemeinwald, Abteilung II u. III, werden am Montag den 21. ds. Mts., vormittags 9 Uhr,

114 Stücke Lang- u. Klobholz mit auf 71 Zm. verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft im Schlag. Das Holz ist an die Abfuhrwege gerückt. Gemeinderat.

Barth.

Stangen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Dienstag den 22. d. M., vormittags 10 Uhr,

205 Stück über 9 Meter lang, 530 „ 7,1 bis 9 Meter lang, 120 „ 6,1 bis 7 Meter lang, 230 „ über 7 Meter lang, 495 „ 5 bis 7 Meter lang.

1580 Stüd. Zusammenkunft beim Rathhaus. Den 14. März 1887.

Schulth. Amt. Dürr.

Windersbach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 21. d. M., morgens 8 1/2 Uhr,

kommen im Gemeinwald 400 Nm. Nadelholz, Schtr. u. Prügel zum Verkauf. Anfang am Weg nach Rohrdorf. Gemeinderat.

Langholz-Verkauf.

Am Montag den 21. März, nachmittags 1 Uhr,

kommen aus dem Gemeinwald Unterneuhausen 50 St. Langholz mit 26 Zm. zum Verkauf. Zusammenkunft auf dem Platz. Gemeinderat.

Ragold.

140 M.

hat anzuleihen die Stiftungspflege.

Trunksucht

beseitigt, mit u. ohne Wissen, Spezialist Karrer-Gallati, Glarus, Schweiz. Garantie! Unschädl. Mittel! Halbe Kosten nach Heilung! Prospekt, Fragebogen, Zeugnisse gratis!

Unterjettingen.

Verakkordierung von Bauarbeiten.

Der Unterzeichnete beabsichtigt die bei Erbauung eines Wohnhauses mit Scheuer unter einem Dach vorkommenden Bauarbeiten im Submissionsweg zu verakkordieren.

Nach dem Kostenvoranschlag beträgt die Maurerarbeit (Hand-

arbeit)	1553 K 92 S
„ Gipserarbeit	650 „ 96 „
„ Zimmerarbeit	4570 „ 72 „
„ Schreinerarbeit	1069 „ 10 „
„ Glaserarbeit	233 „ 15 „
„ Schlosserarbeit	413 „ 12 „
„ Schmiedarbeit	123 „ — „
„ Flaschnerarbeit	228 „ 95 „
„ Anstricharbeit	182 „ 60 „
„ Pflasterarbeit (Hand-	120 „ — „

arbeit) 120 „ — „ Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden und wollen Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten ihre Offerte, in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, schriftlich, versiegelt und portofrei längstens bis

Dienstag den 22. März d. J., mittags 2 Uhr,

bei mir einreichen. Den 15. März 1887.

Ludwig Eisele, Gemeinderat.

S u l z.

Fortwährend **Dung- & Bau-Kalk** zu haben in der Kalk-Brennerei von Jung Heinrich Hörrmann.

